

AVANT- GARDE UNTER SICH

Neue 800-Mark-Recorder von Pioneer und Sony

Im Konkurrenzkampf hochwertiger Analogdecks geben derzeit Pioneer und Sony den Ton an. Was diese beiden innovationsfreudigen Hersteller in der 800-Mark-Klasse auf die Beine gestellt haben, läßt fast keine Wünsche mehr offen.

There are companies that make things happen, there are companies that watch things happen, and there are companies that wonder what happened. Dieses Bonmot eines HiFi-Insiders, so zart es auf der Zunge zergeht, bringt den Konkurrenzkampf in seiner ganzen Härte auf den Punkt. Wer die technische Entwicklung nicht ständig vorantreibt, bleibt auf der Strecke. Stillstand ist Rückschritt, ist tödlich. Auch wenn das Innovationstempo manchem Unbehagen bereitet – es hat uns Verbrauchern doch unglaublich gute Produkte zu erstaunlich günstigen Preisen beschert.

Im Bereich der hochwertigen Analogdecks gehören Pioneer und Sony ohne Zweifel zu den „companies that make things happen“. Ob-

wohl sich das Zeitalter analoger Bandaufzeichnung dem Ende zuneigt, packen sie von Jahr zu Jahr immer aufwendigere Technik in ihre Geräte, setzen neue Standards in allen Preisklassen. Die vielleicht interessanteste Klasse für alle, die hochwertige Technik aber keinen Luxus anstreben, ist die 800-Mark-Kategorie. Dort heißen die einschlägigen Modelle Pioneer CT-777 und Sony TC-K770 ES. Wie sich die Namen doch manchmal gleichen.

Ähnlich sind auch die technischen Grundzüge der beiden Recorder: Drei Motoren, Doppel-Capstan-Antrieb, selbstverständlich Hinterbandkontrolle. Beachtlichen Aufwand betreiben beide Hersteller bei der Laufwerksmechanik. Vielfach ersetzen verwindungssteife Druckgußteile die sonst üblichen

Blechkonstruktionen. Bei Pioneer ist der Tonkopfschlitten besonders langzeitstabil gebaut, während Sony für die Antriebsbasis einen massiven Gußbaustein verwendet, in den die Capstanlager eingelassen sind.

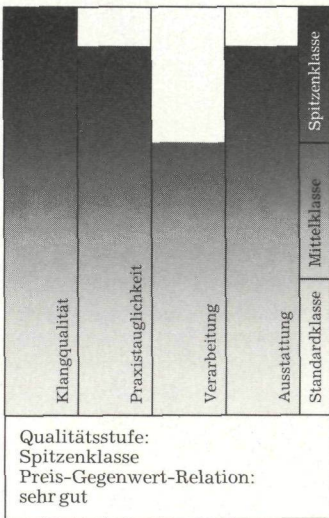
Beim Antriebskonzept trennen sich dann die Wege: Pioneer treibt die Capstanwellen über Riemen an – Sony hat sich für einen quarzgeregelten Direktantrieb entschieden, der mit Sicherheit weniger verschleißanfällig ist. Im übrigen hält Sonys Quarzregelung die Bandgeschwindigkeit absolut auf dem Sollwert, während unser Pioneer-Exemplar um fast ein Prozent zu schnell lief. Kurzzeitige Geschwindigkeitsschwankungen, die das Klangbild rauh machen oder sich bei ausklingenden Klavieranschlägen gar als Jaulen äußern könnten, haben beide Geräte aber bestens im Griff. Und genau diese Eigenschaften sind es, die ein wirklich hochwertiges Cassettendeck von Billigkonstruktionen unterscheidet.

Als Tonkopfmateriale für Aufnahme und Wiedergabe haben Pioneer und Sony Hartpermalloy gewählt – die abschleißfesteren Amorphköpfe sind in dieser Preisklasse immer noch tabu. Beide Hersteller haben das Amorphmaterial ihren 1000-Mark-Decks vorbehalten. Nun kann man über die Lebensdauer von Tonköpfen nur spekulieren – sie hängt nicht zuletzt vom verwendeten Bandmaterial und von der Präzision des Laufwerks ab. Wer Billigbänder meidet, kann bei diesen Geräten mit ihren hochkarätigen Laufwerken von mindestens 1500 Stunden Standzeit ausgehen.

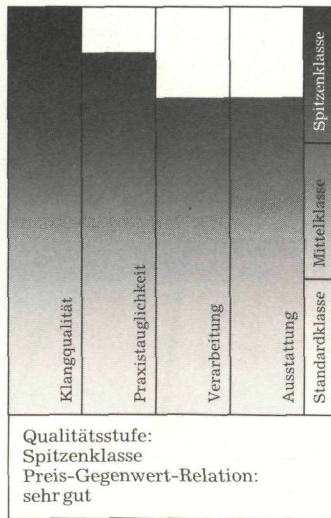
In den klangbestimmenden Eigenschaften steht das Hartpermalloy der Amorph-Legierung nicht nach. Beide Decks überzeugen durch gute Dynamik: Die verschiedenen Bandsorten können hoch angesteuert werden und das Rauschen ist gering, wozu natürlich auch eine hochwertige Elektronik beiträgt. Wenn wir für den Pioneer-Recorder

TECHNISCHE DATEN: CASSETTEN-RECORDER				
Modell		Pioneer CT-777	Sony IC-K 770 ES	
Gleichlaufschwankungen	DIN-bewertet	± 0,05	0,05	
	unbewertet	± 0,11	0,11	
	Drehzahlabweichung Bandanfang/-ende	± 0,7/± 0,7	-0,1/-0,1	
Geräuschspannungsabstand/Höhendynamik	Eisenoxidband (IEC I)		66,5/56,5	
	mit Dolby B	dB	73,0/66,5	
	mit Dolby C	dB	66,5/56,5	
	Chromdioxidband (IEC II)		70,0/61,0	
	mit Dolby B	dB	76,5/71,5	
	mit Dolby C	dB	68,5/64,5	
Frequenzgang Aufnahme – Wiedergabe (ohne NR/mit Dolby B/mit Dolby C)	Eisenoxidband (IEC I)		68,5/64,5	
	Chromdioxidband (IEC II)		75,5/75,0	
	Metallband (IEC IV)			
	mit Dolby B	dB		
Wiedergabefrequenzgang	70 und 120 vs		siehe Diagramm	
	Höhenverlust nach fünfmal Abspielen (15 kHz, Fe-Band, ohne NR)	dB	0,3	
	Azimutkonstanz		sehr gut	
Übersprechdämpfung 1 kHz/10 kHz		dB	46/35	
Anschlußwerte Line	Eingangsempfindlichkeit	mV	140	
	Eingangswiderstand	kOhm	46	
	Ausgangsspannung bei DIN-Pegel	mV	500	
	Ausgangswiderstand	kOhm	1,9	
Anschlußwerte Mikrofon	Eingangsempfindlichkeit	mV	-	
	Eingangswiderstand	kOhm	-	
	Übersteuerungsfestigkeit	mV	-	
	Vorband-Rauschabstand	dB	-	
Aussteuerungssteller:	Gleichlauffehler bis -20/-40 dB max.	dB	0,1/0,4	
	Abschaltdauer am Bandende/bei Blockade	s	1,2/1,5	
	Sauberer Aufnahmeein- und -ausstieg		gut	
	Anjaulen bei fliegendem Start		sehr gut	
Umspülzeit für C 60	Zählerschlupf maximal	s	77	
	Zeitfehler bei Echtheitszählern	s	0,5	
		s	10	
Garantiezeit		Monate	24	
Abmessungen: (Breite/Höhe/Tiefe)			42/14/36	
Ungefährer Handelspreis		DM	800,-	
			850,-	

Qualitätsprofil
Cassettendeck Pioneer CT-777



Qualitätsprofil
Cassettendeck Sony TC-K 770 ES



einen höheren Aussteuerungs-Richtwert empfehlen als für das Sony-Deck, so deutet das nicht etwa auf unterschiedliche klangliche Reserven hin, sondern liegt ganz einfach daran, daß Pioneer die Anzeige-Nullmarke wesentlich tiefer gelegt hat als Sony. Eine einheitliche Norm für diesen Bezugspunkt gibt es nämlich nicht.

Verschiedene Wege gehen Pioneer und Sony beim Einmessen der Geräte auf die eingelegte Bandsorte: manuelles Justieren bei Sony, Computereinmessung bei Pioneer. Keine Angst, dieser Computer hat kein Keyboard, sondern nur eine einzige Taste mit dem Namen Super Auto BLE. Die drei Buchstaben stehen für Bias, Level und Equalization: Der Computer justiert die Vormagnetisierung auf minimale Hochton-

GRUNDIG

H I G H T E C H

Neu. Grundig HiFi-Serie 300 mit Fernbedienung.

Innovative Technik in zeitlos klassischem Design. So präsentieren sich die neuen Grundig HiFi-Baureihen 300 und 301. Z. B. der Spitzen-Tuner T 303 mit Radio-Data-System RDS oder der Amplifier V 303 mit motorgetriebener Lautstärkeregelung. Dazu Doppel- oder Single-Cassettendeck und CD-Player. Alle Geräte untereinander frei kombinierbar.

Die Serie 300 gibt es in Ihrem Fachgeschäft sogar im Leasing.



M A D E B Y

G R U N D I G

Cassettenrecorder Pioneer CT-777



Plus:

- robustes Laufwerk mit Guß-Kopfschlitten
- exzellenter Gleichlauf
- Einmeßcomputer mit Entzerrungskorrektur
- verfärbungsfreies Klangbild auch mit Zweischichtbändern

Minus:

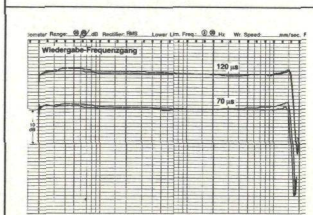
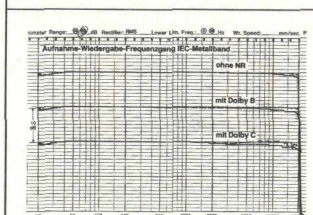
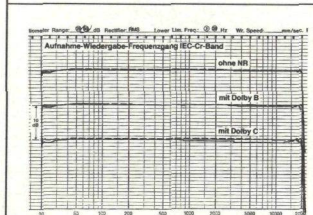
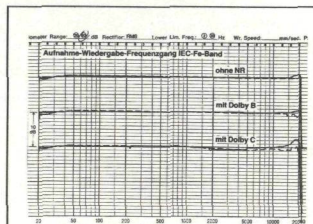
- ziemlich kleine Ausgangsspannung

Cassettendeck Pioneer CT-777

Aussteuerung
(Vorbild):

- | | |
|-----------------|-------|
| 1. TDK MA | +8 dB |
| 2. BASF CR-M II | +6 dB |
| 3. TDK SA-X | +8 dB |

Dank vollständiger Einmeßautomatik für fast alle Cassetten geeignet, vor allem auch für Zweischichtbänder.



Beim Sony TC-K 770 ES wird manuell auf das jeweilige Bandmaterial eingemessen. Vormagnetisierung und Aufnahmepegel werden mittels zweier Drehsteller von Hand eingestellt.



Pioneer hat seinem CT-777 einen Einmeßcomputer spendiert. Auf Knopfdruck werden automatisch Bias, Level und Equalisation optimiert.



Cassettenrecorder Sony TC-K 770 ES



Plus:

- verschleißfester Direktantrieb
- langzeitstabiles Druckgußlaufwerk
- exzellenter Gleichlauf
- aufwendige Aussteuerungsanzeige

Minus:

- relativ großer Ausgangswiderstand

Cassettendeck Sony TC-K 770 ES

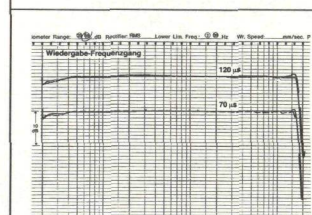
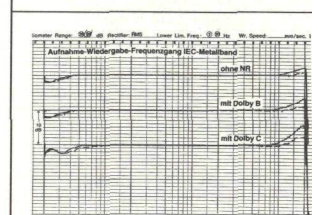
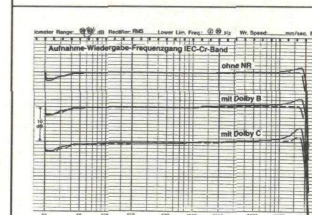
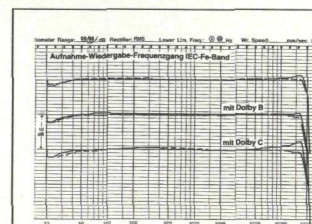
Aussteuerung
(Vorbild):

- | | |
|------------------|-------|
| 1. Sony Metal-XR | +4 dB |
| 2. Sony UX-S | +2 dB |
| 3. TDK SA | +2 dB |

Dank Bias- und Pegelsteller auch für andere Cassetten geeignet. Bei hochtonreicher Musik „Eq Low“ wählen.

verfärbung, den Pegel auf minimalen Vor/Hinterbandunterschied und die Aufnahmeentzerrung auf unverfälschten Klang im wichtigen Obertonbereich. Gerade in diesem Bereich haben ja die ansonsten besonders hochwertigen Zweischichtbänder eine deutliche Schwäche. Der Pioneer-Computer bündelt diese Delle nun perfekt aus. Auch aus allen anderen Bändern holt er ein absolut authentisches Klangbild heraus, das keinen Vor/Hinterbandvergleich zu scheuen braucht.

Sony überläßt das Einmessen dem Benutzer, gibt aber mit einer feinfühligsten Testschaltung Hilfestellung. Das ist zwar etwas umständlicher als bei Pioneer, bietet aber die Möglichkeit, bei Bedarf das Klangbild nach eigenem Gusto zu beeinflussen. Sogar die Hochtonentzerrung kann in



drei Stufen vorgewählt werden: „Low“ für hochtonreiche Musik, „High“ für baß- oder mittellastige Programme, etwa für Kammermusik.

Das klangliche Ergebnis ist bei Sony wie bei Pioneer gleichermaßen überzeugend. Die Entscheidung zwischen den beiden Geräten bleibt also dem persönlichen Geschmack überlassen: Wer's bequem und perfekt mag und Zweischichtbänder einsetzen will, ist bei Pioneer an der richtigen Adresse. Wer gern selbst tüfelt und den Klang beeinflussen will, kommt bei Sony auf seine Kosten.

Ulrich Wienforth

Um es Ihnen
leicht zu
machen,
haben wir die
H-Serie
geschaffen.

Um unserem eigenen hohen Anspruch gerecht zu werden, haben wir die Bedienelemente bei der neuen H-Serie konsequent auf ein Minimum reduziert. Drei bis vier Knöpfe pro Gerät genügen, um die wichtigen Funktionen leicht und problemlos zu bedienen. Dank intelligenten Befehlsverknüpfungen genügt ein Knopfdruck, um die gewünschte Tonquelle einzuschalten und nicht mehr gebrauchte auszuschalten. Innerhalb eines

dreistufigen Fernbedienungskonzeptes wählen Sie das Ihren individuellen Wünschen entsprechende Modell und verzichten so auf alle für Sie unnötigen Befehlselemente. Der CD-Spieler H2 mit 1-Bit-Datenverarbeitung, der mit Hilfe von Mikroprozessoren "kalt" bleibende Verstärker H5 und der selektiv speichernde Tuner H6 sind in den Farben "Titan", "Champa-

gnier" und "Schwarz" erhältlich; die H-Serie ist natürlich auch problemlos ins Multiroom-System integrierbar. Prospektmaterial und weitere Informationen erhalten Sie beim Revox Fachhändler oder bei Studer Revox GmbH, Talstrasse, D-7827 Löffingen, Telefon (07654) 80 30.

REVOX

